



metropolregion hamburg

Bürger*innen-Beteiligung an der Energiewende am Beispiel der Samtgemeinde Dahlenburg

Biosphäre.

REGIONAL-NACHHALTIG

Erarbeitet durch Moritz Schnieders, Hanna Schulz, Marlena Spieß
und Maria Wolters innerhalb des Leitprojekts Bio.Re-Na der
Metropolregion Hamburg



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Bürger*innen-Beteiligung in der Samtgemeinde Dahlenburg

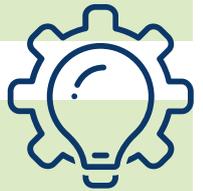
April 2023 bis März 2024

What?



„Wie kann die Bürger*innen-Beteiligung an der Energiewende gestärkt werden?“

Die Kommunikation der Kommunen mit ihren Bürger*innen legt den Grundstein für Beteiligungsmöglichkeiten. Da die Bürger*innen der Samtgemeinde in Gesprächen und Umfragen die Kommunikation durch bzw. mit der Samtgemeinde kritisieren, entschieden wir uns einen partizipativen Bürger*innen-Workshop durchzuführen - als Beteiligungsform an sich und um Ideen und Verbesserungsvorschläge für Kommunikationsformate zu entwickeln.



Vorbereitung des Workshops

Die Planung des Workshops wurde in **vier Arbeitspakete** unterteilt: **Inhaltliche Planung, Material und Catering, Kommunikation und Nachbereitung**. Je Paket wurden Aufgaben, Zeitpläne und eine hauptverantwortliche Person festgelegt. Zu Anfang mussten die drei Arbeitspakete in enger Absprache und parallel bearbeitet werden. Ca. zwei Monate vor dem angedachten Workshop wurden die grundlegenden Daten festgelegt: Ort, Datum, Workshopziel und -name. So konnten bald Einladungsflyer und -plakate in den Druck gegeben und die jeweiligen Pakete im weiteren Verlauf individuell bearbeitet werden.



Einladung (eigene Darstellung)

Zur **inhaltlichen Planung** gehörten die Recherche und Auswahl von geeigneten Workshopmethoden, die Ausarbeitung eines Ablaufplans, die Erstellung von Moderations-Anleitungen sowie die Zuteilung von Rollen während des Workshops. Die Rolle der Moderation wurde zwei Studierenden zugeteilt, um Neutralität sicherzustellen. Zudem wurden Informationsplakate zu Energiethemen erstellt, um den Wissensstand der Teilnehmenden anzugleichen und vorher geäußerte Wünsche nach speziellen Informationen nachzukommen.



Vorbereitung des Workshops

Bei der Organisation von **des Caterings** waren die Erfahrungswerte der Verwaltungsmitarbeitenden ausgesprochen nützlich. So konnten Getränke und Backwaren von lokalen Anbietern bezogen werden.

Das benötigte **Material** wurde im transdisziplinären Team besprochen und in einer Liste gesammelt. Aus den gemeinsamen Beständen der Praxispartnerin sowie der Mittel der Studierenden konnte der Großteil des Materials bereits abgedeckt werden, sodass nur noch minimale Anschaffungen vonnöten waren. Alle getätigten und geplanten Ausgaben wurden in einem Budgetplan festgehalten.

Da eine zahlreiche Beteiligung von Bürger*innen für das Erreichen des Workshopziels relevant war, wurde von Anfang an ein großer Fokus auf das Arbeitspaket **Kommunikation** gelegt. Ein Verteiler mit Multiplikatoren wurde aus einer vorangegangenen Akteursanalyse erstellt und durch die Praxispartnerin ergänzt. Dieser umfasste ortsansässige Unternehmen, Vereine, Initiativen sowie Schulen. Danach wurden Mail-Vorlagen mit Anschreiben an die Bürger*innen zum Weiterleiten durch die Multiplikatoren sowie vorgefertigte Texte und Graphiken für Social-Media erstellt. Die fertige Einladungsmail wurde ca. drei Wochen vor dem Workshop versandt und enthielt die Möglichkeit, sich per Mail oder über ein Anmeldeformular anzumelden, was 23 Personen taten. Es wurde jedoch in den Einladungen auch auf die Möglichkeit verwiesen, spontan an der Veranstaltung teilzunehmen. Zudem wurden zwei Wochen vor dem Workshop Flyer und Plakate verteilt, eine Pressemitteilung an verschiedene Tageszeitungen und zu teilende Posts an Social Media Accounts verschickt. Der Workshop wurde bewusst als Abendveranstaltung beworben, um die Ansprache möglichst inklusiv zu gestalten.

Umsetzungstipps:

- Frühzeitig (drei Monate vorher) mit der Planung beginnen
- Verantwortliche für die Koordination aller Arbeitspakete benennen
- Großzügig Zeit für Freigaben und Druck einplanen
- Aus bereits vorhandenen Ressourcen Material schöpfen
- Lokale Catering-Angebote nutzen
- Einladungen über möglichst viele Kanäle und Multiplikatoren streuen
- Eine neutrale Moderation einbinden
- Regelmäßige Meetings mit dem gesamten Team halten

Beispiel Planung:

	2.10.-8.10.	9.10.-15.10.	16.10.-22.10.	23.10.-29.10.
Inhaltliche Planung	Methode festzurren Workshopzeiten absprechen	Website durchforsten → Sidepage Inhaltlich abprechen Workshop-Plan erstellen		Input: Situation in Dähleburg (Energiewende) Tiefere Methodenrecherche
Material und Catering	Budgetfragen und Material, Catering, Musik	Budgetplan erstellen Materialplan erstellen	Anfrage Catering & Getränke	
Kommunikation		To Do: Plan "Wen, wo und wann einladen?" Plakate, Flyer andenken	Plakat, Flyer zur Durchsicht	Plakat, Flyer zur Durchsicht Schulen anschreiben Kontakt zur LZ für Beitrag Liste, wohin mit Filern

Workshop-Planung erstellt mit www.miro.com



4 →

Durchführung und Methodik des Workshops

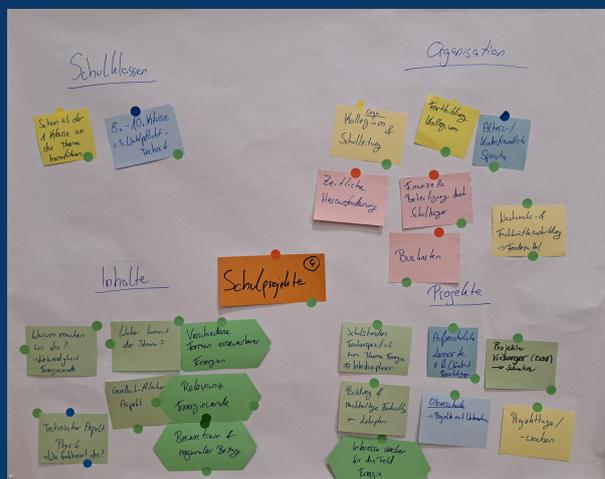
Der Workshop wurde in Form einer **Zukunftswerkstatt** ausgerichtet. Zukunftswerkstätten sind ein geeignetes Instrument der Bürger*innenbeteiligung, da sie den Bürger*innen das nötige Expert*innenwissen zuschreibt. Im Workshopprozess werden aufgrund ihrer Erfahrungen neue Ideen für Handlungsoptionen entwickelt. An unserer Veranstaltung beteiligten sich etwa 50 Bürger*innen, die in sechs Kleingruppen an den Inhalten arbeiteten.

Zuerst gab es eine einführende Präsentation, um den Teilnehmenden den Workshop-Hintergrund, den Ablauf und das Ziel zu erläutern. Der Hauptbestandteil des Workshops bestand aus zwei interaktiven Gruppenphasen. Die **erste Gruppenphase** wurde mithilfe einer Matrix bearbeitet. Es wurden Stärken und Schwächen der Kommunikationsstrategie über die Energiewende der Samtgemeinde Dahlenburg analysiert. Darauf aufbauend wurden zukunftsorientierte Wünsche nach möglichen Kommunikationswegen und Inhalten gesammelt. Durch die Vergabe von Klebepunkten auf die gesammelten Aspekte in den Möglichkeiten-Feldern entstand eine anschauliche Grundlage für die Themenauswahl in der folgenden Gruppenphase. In der **zweiten Gruppenphase** wurden konkrete Kommunikationsformate ausgearbeitet und dabei auch einen Blick darauf geworfen, inwiefern diese zu verwirklichen oder umsetzbar sein könnten.

Beispiele aus den Gruppenphasen:



Bearbeitete Matrix aus der ersten Gruppenphase (eigene Aufnahme)



Bearbeitetes Format Schulprojekte aus der zweiten Gruppenphase (eigene Aufnahme)

Jeder Gruppentisch wurde durch eine Person aus dem Orga-Team besetzt, welche die Moderation übernahm. Ihr wurden außerdem für beide Gruppenphasen unterstützende Leitfragen zur Verfügung gestellt, die zur Orientierung dienten. Am jeweiligen Schluss der einzelnen Phase stellte die Moderation die Ausarbeitung des eigenen Tisches vor, sodass ein Gesamteindruck der



Handreichungen für die SG Dahlenburg

Innerhalb des Workshops wurden sechs Formate herausgearbeitet, die den Teilnehmenden für eine verbesserte Kommunikation in der Samtgemeinde besonders wichtig erschienen.

Eng an den Ideen der Bürger*innen orientiert, wurden **Handlungsempfehlungen** für die Samtgemeinde ausgearbeitet. Jede davon verfügt über Aufwandsabstufungen, um eine Adaption je nach zeitlichen Kapazitäten möglich zu machen.

Beispiele Handlungsempfehlungen

- Unterseite auf der Website zu Energiewendethemen mit einführenden Erklärartikeln
- Eigener Newsletter mit Nutzung des neu angelegten Verteilers
- Doppelseite zu Politik und Energiethemen im Elbe-Göhrde-Magazin
- Unterstützung von Schulprojekten und Beschaffung von Unterrichtsmaterial
- Bildung von Arbeitsgruppen, die mithilfe von Veranstaltungen angeregt werden und sich schließlich verselbständigen

Impulsgebung für erste Umsetzungen

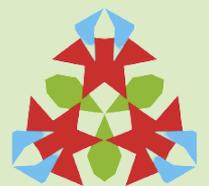
Um eine Realisierung der Handlungsempfehlungen anzuregen, wurden erste Formate bereits angestoßen.

So wurden ein **Newsletter-Template** erstellt, die Bildung einer **Arbeitsgruppe** angeregt und Schulen zur Bestellung von **Schulmaterialien** kontaktiert.

Zudem wurden weitere Tipps erarbeitet, die sich gezielt an Bürger*innen und Unternehmen richten, um ein gemeinsames Arbeiten zu ermöglichen.



Gefördert durch



metropolregion hamburg

Biosphärenreservat
Niedersächsische
Elbtalaue



Biosphärenreservat
Schaalsee



Biosphärenreservat
Flusslandschaft Elbe -
Mecklenburg-Vorpommern

